

S t u h l s e i f e n

Kuratie im Pfarrverband mit Rosenthal.

Bach sagt nichts über einen Seelsorger in Stuhlseifen. Nach seiner Angabe gehört der Ort seit 1665 zur Pfarrei Rosenthal und wurde von dort aus seelsorglich versehen. Die hölzerne Kapelle auf dem seit 1631 bestehenden Begräbnisplatz wurde 1769 durch eine steinerne Kirche ersetzt. In seiner "Geschichte der Pfarrei Rosenthal" S. 136/37 schreibt Tschitschke, daß bei Gründung der Pfarrei Langenbrück (1782) die Einwohner von Stuhlseifen in diese Pfarrei einverleibt werden wollten. In die nahe Kirche in Bärnwald zu gehen, war ihnen seitens der Regierung untersagt, und Geistliche aus Böhmen durften auf preußischem Gebiet auch keine Amtshandlungen verrichten. Die Geistlichen aus Rosenthal konnten aber im Winter bei den ungeheuren Schneeverwehungen sehr häufig Stuhlseifen nicht erreichen. Da aber die gewünschte Eingemeindung nicht erfolgen konnte, wurde zwischen den Pfarreien von Rosenthal und Langenbrück ein Vertrag geschlossen, nach dem Stuhlseifen von Langenbrück pastorisiert werden sollte, wofür den Geistlichen eine Entschädigung von 30 Gulden bezahlt wurde. Dieser Vertrag bestand bis 1814. In diesem Jahre wurde er aufgehoben, da der Pfarrer von Langenbrück wegen Mangels an Geistlichen keinen Kaplan mehr halten konnte und allein nicht imstande war, Stuhlseifen mit zu versehen.

Im Jahre 1819 baten die Bewohner von Stuhlseifen um einen eigenen Seelsorger, doch konnte ihrem Wunsche bei dem Priestermangel und dem Fehlen jeglichen Dotationskapitals für einen Lokalisten nicht entsprochen werden. Im Jahre 1856 schenkte die Prinzessin Marianne der Niederlande als Besitzerin der Herrschaft Schnallenstein der Gemeinde Stuhlseifen ein Kapital von 2500 Talern, wodurch die Anstellung eines eigenen Seelsorgers möglich wurde, und das zum Bau eines Hauses nötige Holz. Die Errichtung der Lokalie erfolgte am 24. Juni 1858.

Als Seelsorger in Stuhlseifen ließen sich bisher feststellen: Bis 1885 Carl Götz, geb. 13. 9. 1839 in Leobschütz, wurde nach seiner Tätigkeit in Stuhlseifen Pfarrer in Langenbrück. 1886 - 88: Franz Dittert, zuvor Kaplan in Rosenthal, geb. 10. 12. 1857 in Wölfelsdorf. Seit 1889 war er dann Pfarrer in Rosenthal, seit 1899 Pfarrer in Mittelwalde. Dann bis Ende des Jahres 1891: Pius Römer, geb. 11. 3. 1861 in Glatz. Er wurde 1892 Lokalist in Thanndorf und 1899 Pfarrer in Rothwaltersdorf. Josef Pudalik, geb. in Beuthen O/S. Er war Kaplan in Albendorf, Oberschwedeldorf und Mittelwalde. Im Jahre 1913 trat er in den Ruhestand und wohnte seitdem in Glatz, wo er im Jahre 1926 starb.

1913 - 1927: August Heinsch, geb. 12. 11. 1882 in Dürrkunzendorf, geweiht am 22. 6. 1907, war Kaplan in Mittelwalde und Habelschwerdt, wurde 1927 Pfarrer in Langenbrück.

Um das Jahr 1925 bewilligte Pfarrer Franz Pietsch dem Kuratus A. Heinsch auch die Trauungen und Begräbnisse aus dem zur Kirchengemeinde Seitendorf gehörenden Dorfe Peucker in Stuhlseifen zu halten. Bezüglich der Taufen, Versehgänge und des Religionsunterrichtes in der Schule zu Peucker war Peucker in den letzten Jahrzehnten schon immer an Stuhlseifen gewiesen.